

Aleksander Kozłowski

Lyrik im Fremdsprachenunterricht

Die Bearbeitung eines kurzen, fremdsprachlichen Werkes in gebundener Rede kann im Unterricht sowohl sprachliche als auch kulturelle Ziele verfolgen. Darin liegt die Gemeinsamkeit zwischen Gedicht und Roman bzw. Novelle, wenngleich das Gedicht wegen seiner Kürze viel häufiger für den Fremdsprachenunterricht herangezogen werden sollte als die Novelle. Das Problem der Auswahl entsprechender literarischer Texte (Gedicht wird auch als "Text" bezeichnet) ist dabei nicht so entscheidend.

"Das Gedicht, oft auch in Form eines Liedes dargeboten, kann in allen Altersstufen eine willkommene Abwechslung zur Arbeit mit dem Lehrbuch sein, wenn dem Prinzip der Altersgemäßheit Rechnung getragen wird".<sup>1</sup>

So ist Lyrik bei den Schülern bzw. Studenten genauso beliebt wie Lieder. Sprachliche Lernziele stehen bei der Gedichtbehandlung in der Anfangsetappe des Fremdsprachenunterrichts im Vordergrund. Lieder und Gedichte tragen ohne Zweifel zur Verbesserung und Korrektur der Aussprache bei.

Die Beschäftigung mit der Lyrik im Prozeß des fremdsprachlichen Literaturunterrichts leistet vor allem einen hervorragenden Beitrag zur ästhetischen Bildung, die als Bestandteil einer modernen Allgemeinbildung die "Erkenntnis- und Erlebnisfähigkeit, Gefühlsreichtum und Phantasie"<sup>2</sup> der Studenten zu entwickeln hat. Diese Feststellung trifft sowohl für den muttersprachlichen als auch für den fremdsprachlichen Literaturunterricht zu.

Wenn wir die Arbeit mit lyrischen Texten für den Fremdsprachenunterricht empfehlen, so geschieht das aus folgenden Gründen:

1. Der Aufbau und die Aussage der lyrischen Texte sind durch Komplexität, Kohärenz und Knappheit gekennzeichnet.
2. Durch diese oben erwähnten Eigenschaften der Lyrik wird auch die Erklärung und Einprägung des unbekannteren Wortschatzes erleichtert.

3. Bei der Rezeption von Lyrik können stärkere, emotionale Ergebnisse auftreten als bei der Behandlung anderer Textarten, was nicht ohne Einfluß auf die Motivation bleibt.

4. Die lyrische Gattung zeugt sich als eine "Poetale".<sup>3</sup>

Die Lyrik ist etwas Notwendiges im Leben der Völker. Deswegen empfehlen wir Gedichte für das neophilologische Studium, denn die Studenten sollen auch den sozio-kulturellen Hintergrund des jeweiligen Landes kennenlernen. Von der Gesellschaft hervorgerufen und geschichtlich bedingt entstanden, in Wesen und Funktion vielfältig gewandelt, konnte und kann die menschliche Gesellschaft in keiner Etappe ihrer Geschichte auf die Lyrik verzichten.<sup>4</sup> Hier kommen also die kulturwissenschaftlichen Aspekte hinzu.

Die lyrischen Texte unterscheiden sich von anderen Textarten wesentlich. Zu nennen sind solche Merkmale wie ihre äußere Erscheinungsform, ihre Kürze und ihre oft rhythmisch geformte Sprache. Diese Kriterien können natürlich nicht als Definition der Lyrik gelten, sondern nur verdeutlichen, warum sich lyrische Texte zur Behandlung im Fremdsprachunterricht besonders gut eignen. Kurze, sehr konzentrierte, sprachliche Gebilde, die auch von Muttersprachlern genaueres Lesen verlangen. Sie verlangen auch, daß man sich sehr bewußt mit ihnen auseinandersetzt. Dies kann wiederum interessante Diskussionen - natürlich in der Fremdsprache - provozieren.

Die Gedichte können übersetzt werden, was von den Studenten nicht nur Übersetzungsfähigkeit, sondern auch bestimmte Intentionen verlangt. Im Prinzip kennen Fremdsprachenlernende Gedichte schon aus dem Muttersprachenunterricht, wo sie immer genau analysiert und oft auswendig gelernt werden. Sie wissen, daß lyrische Texte ein anderes Leseverhalten erfordern als alltägliche Texte. Es kommt häufig dazu, daß ein lyrischer Text nicht beim ersten Lesen erschlossen wird.

Die Gedichte können erst im Fortgeschrittenunterricht eingesetzt werden, weil sie oft komplizierte Strukturen besitzen, und weil sie ein bewußtes Lesen (bewußte Rezeption) verlangen, was in der Fremdsprache nur auf der Fortgeschrittenstufe möglich wird.

Obwohl sich aus sprachlichen wie kulturkundlichen Gründen hauptsächlich literarisch wertvolle Gedichte zum Auswendiglernen oder zur Behandlung während des Sprachunterrichts eignen, ist es nicht immer notwendig, den darin vorkommenden Wortschatz durch Worteführung, Wortwiederholung dem aktiven Wortschatz der Stu-

dentem einzuverleiben. Viele in der Lyrik verwendeten Vokabeln gehören nicht zum Grundwortschatz und müssen deshalb zugunsten wesentlicherer Wörter im Hintergrund bleiben. Bei der Gedichtbehandlung während des Sprachunterrichts ist zu empfehlen, die Worterklärungen auf ein notwendiges Minimum zu beschränken. Sonst kann der einmalige, ästhetische Eindruck des ganzen Gedichtes verlorengehen. Es geht vor allem darum, daß die Studenten die ganzen sprachlichen Zusammenhänge rezipieren könnten und daß sie imstande sind, ein unbekanntes Wort aus dem Kontext selbständig zu erschließen.

Neben dem sprachökonomischen Aspekt findet diese Haltung ihre Rechtfertigung auch darin, daß die Freude am Gedicht und der Blick für das Ganze durch zu intensive Arbeit am Detail leicht verloren gehen. Die sprachlichen Schwierigkeiten sollten sich deshalb bei dem gewählten Gedicht in Grenzen halten; die Klärung etwa auftretender Probleme der Grammatik oder der Idiomatik kann in einer Stunde vor der Einführung des Gedichtes vorgenommen werden.<sup>5</sup>

Bei der Bearbeitung der Gedichte geht es zuerst vor allem um einwandfreies Lesen oder noch besser um Rezitieren. Über andere Arbeitsverfahren mit lyrischen Texten sprechen wir später. Die Arbeitsformen der fremdsprachlichen Gedichtbehandlung sind den Arbeitsformen der muttersprachlichen Gedichtbehandlung sehr ähnlich.

Aus dem bisher Gesagten ergibt sich folgende Schlußfolgerung: "Die Gedichte eignen sich zur Behandlung im Fremdsprachenunterricht besonders gut, weil sie eine gleichsam übersetzende Lesetätigkeit verlangen, die vom Lernenden dieser Textsorte gegenüber als normal empfunden wird und in diesem Lernstadium seinem fremdsprachlichen Lesevermögen weitgehend entspricht".<sup>6</sup>

Zwei Kriterien sollten bei der Auswahl lyrischer Texte für den fremdsprachlichen Literaturunterricht beachtet werden:

1. Gedichte müssen der Verbesserung des passiven Verstehens des geschriebener Sprache dienen. Das kann nur dann geschehen, wenn sie sprachlich möglichst eng an das jeweils bereits Gelernte anschließen. Weil die Studenten gegenwärtiges Deutsch beherrschen sollen, müssen auch die zu lesenden Texte einen entsprechenden Sprachstand aufweisen.
2. Diesen Gegenwartsbezug müssen die Gedichte auch thematisch besitzen und zwar spezifisch im Hinblick auf Aspekte der Kultur der Zielsprache, die der Student kennen und verstehen lernen soll. Dabei sind die jeweiligen Leseinteressen zu berücksichtigen.

gen. Der Text muß von den Lesern inhaltlich verstanden und zu diesem Zweck sprachlich bewältigt werden.<sup>7</sup>

Wir unterscheiden folgende Lernziele bei der Arbeit mit Lyri-  
schen Texten im Fremdsprachenunterricht :

1. Verstehen von Gedichtsinhalten in unterschiedlichen Gedichtsausformungen
2. Wiedergabe von Gedichtsinhalten
3. Unterscheiden von Gedichtsorten
4. Beschreiben von Gedichtstrukturen
5. Diskutieren von Gedichtsinhalten
6. Werten von Gedichten
7. Gedichtinterpretation

Die Arbeitsformen am lyrischen Text sind also den Arbeitsformen an anderen Texten ähnlich. Als Vorbereit ist es möglich, die im konkreten Gedicht vorkommende unbekannt Lexik zu klären bzw. zu festigen. Es handelt sich dabei um fremdsprachliche Lernziele, wie z.B. Erweiterung des Wortschatzes, obwohl dies bei den lyrischen Texten nicht so wichtig ist wie bei anderen literarischen Texten, was wir schon oben versucht darzustellen.

Anderer Lernziele bei der Arbeit mit der Lyrik sind analog derer anderer Textarten. Auch die Möglichkeiten der Arbeit am lyrischen Text sind den Arbeitsmöglichkeiten an anderen Textsorten ähnlich.

Folgende drei Arbeitsverfahren sind für die Lyrik spezifisch und treten bei keiner anderen Textart auf :

- Deklamieren
- Rezitieren
- Zitieren

Es sind zwar keine produktiven Arbeitsverfahren, aber für die Schulung z.B. richtiger Aussprache und Phonetik können sie von Bedeutung sein.

"Deklamieren bezeichnet die Wiedergabe eines Textes in glaubhaft vorgegebener oder tatsächlich hergestellter Identität von Rolle und Sprecher".<sup>8</sup>

Rezitieren bedeutet, "die gegebene Einheit von Form und Inhalt einer Dichtung über das eigene Erleben ... so zu gestalten, daß dem Hörer das Anliegen des Dichters lebendig wird".<sup>9</sup>

"Beim Zitieren stellt der Sprecher einen Sachverhalt unter Verzicht auf seine gefühlsmäßige Gestaltung objektiv, jedoch nicht wertungsfrei dar".<sup>10</sup>

Die Fremdsprachenlernenden kennen das Rezitieren, Deklamieren

und Zitieren aus dem Muttersprachenunterricht. Deklamieren und Rezitieren spielen im Fremdsprachenunterricht zwar nur eine sekundäre Rolle, aber dennoch halten wir diese Formen der Arbeit am lyrischen Text für wesentlich, weil sie der besseren und schnelleren Einprägung des neuen Wortschatzes dienen können. Das wichtigste Verfahren ist aber die Schulung der Fähigkeit der freien Diskussionsion.

Wir können empirisch bestätigen, daß die Diskussion über die Interpretation des fremdsprachlichen Gedichts sehr interessant, abwechslungsreich und spontan sein kann. Dies kann aber nur unter dieser Voraussetzung geschehen, daß die Gedichte entsprechend ausgewählt wurden. Über die richtige Wahl von Gedichten haben wir schon oben gesprochen. Die Erklärung dieser Tatsache, daß die Gedichte sehr interessante Interpretationen provozieren, finden wir darin, daß die Lyrik stärkere emotionale Erlebnisse als die anderen Textarten erwecken kann.

Die Studenten müssen aber vorher für die Rezeption von Gedichten vorbereitet werden. Folgende Bemerkung bezieht sich nur auf den Fremdsprachenunterricht :

Die Vorbereitung fördert - außer fremdsprachlichen Kenntnissen - auch die Untersuchung, ob die jeweilige Studentengruppe Interesse an Lyrik hat. Ist das Interesse nur gering, werden die Ergebnisse der Lyrikbehandlung auch nur schwach ausfallen. Wie gesagt, diese Bemerkung bezieht sich nur auf den Fremdsprachenunterricht in der Hochschule, wo die Lehrpläne nicht so streng und eindeutig festgelegt sind wie im muttersprachlichen Literaturunterricht in der Schule oder Oberschule.

Die Gedichte verlangen auch sehr oft eine stilistische Analyse. Man muß betonen, daß die entscheidenden Strukturelemente wie Metaphorik oder andere stilistische Mittel um ihre ästhetischen Funktionen ohne genauere Analyse kaum zu erfassen sind.

Beim Rezitieren oder Vorlesen ist darauf zu achten, daß die Rhythmus des Gedichts nicht durch Unterbrechungen gestört wird.

Wielmehr ist im Anschluß an den Vortrag Gelegenheit geboten, auf Fragen nach früher nicht geklärten sprachlichen Details kurz einzugehen. Es liegt in der Natur der schulischen (auch übersichtlichen) Lernziele, daß für eine gründliche Interpretation, die das Zusammenhänge von Form und Gehalt in allen Einzelheiten darzustellen sucht, um ästhetisches Gefühlsverständnis und künstlerische Einmaligkeit nachzuweisen, wohl kaum einmal Zeit bleibt; die Text-

Immanente Interpretation kann in bescheidenerer Weise im Fremdsprachenunterricht aber meistens zur Schulung des assoziativen Denkens beitragen".<sup>11</sup>

Nach dem Rezitieren oder Vorlesen eines lyrischen Textes werden meistens die Lernenden aufgefordert, den Inhalt in eigenen Worten wiederzugeben. Nach der Darstellung oder Zusammenfassung des Inhaltes, der chronologisch oder vom Allgemeinen zum Besonderen geordnet werden kann, wenden sich die Studenten der Interpretation zu. Dafür kann eine formale oder gehaltliche Arbeitsweise gewählt werden. Es kann auf Basis des Gedichtes z.B. ein Wechsel im Tempus oder in der Person durchgeführt werden usw. Die Arbeitsformen am lyrischen Text sind also den Arbeitsformen an anderen Textsorten ähnlich. Diese Schlußfolgerung kann wiederum gezogen werden.

Es werden auch oft in der Schule oder in der Hochschule sogenannte Schlüsselwörter des Gedichtes zusammengestellt, die sich im Prinzip in Gruppen unterteilen lassen. Dies kommt vor allem durch die Gegenüberstellung von positiv und negativ besetzten Gruppen (Antonyme) zum Ausdruck. Es kann auch über einen sprachlichen oder inhaltlichen Kontrast der wichtigste Gedanken herausgearbeitet werden.

"Die zahlreichen Möglichkeiten, ein Gedicht zu erschließen, die Mehrdeutigkeit vor allem moderner sprachlicher Kunstwerke sowie Aktivität der Imagination des Interpretierenden lassen zugleich auch die vielgestaltige Gefahr der Fehlinterpretation ahnen".<sup>12</sup> Der Lehrer ist bei der Darbietung hochliterarischer Texte (wie z.B. Lyrik) zu besonders sorgfältiger Vorbereitung verpflichtet, weil sonst weder das genaue Vorlesen noch die Darbietung des auswendig gelernten Gedichtes vom Sinnverständnis getragen sein wird.

Welche konkreten phonetische und phonologische Erscheinungen können am Hand von Gedichten geübt werden?

Das Rezitieren weckt ein Gefühl für die richtige Intonation; das Lied fördert durch die beim Singen geforderte Länge der Vokale oder durch das Summen einer Melodie zu Übungszwecken die korrekte Bildung der französischen Nasale oder stimmhafter Konsonanten wie /z/ oder /ʒ/, die den Süddeutschen besondere Schwierigkeiten bei der Aussprache betragen, im Englischen und Französischen jedenfalls bedeutungsunterscheidende Phänomene sind.

Bei der Gedichtbehandlung (vor allem in der Darbietungsphase also beim Vorlesen) jagt sich besser als bei der Prosa eine fehlerhafte Verwendung des Knacklautes erkennen, weil die für eine ganze

Reihe von Sprachen charakteristische Erscheinung der Bindung und Gruppierung der Einzelwörter in Lautketten besser zu beobachten ist. Schließlich ist es für Gedichte kennzeichnend, daß bestimmte Satzbausteine in den Versen oder strophisch leichte Abwandlungen erfahren und daß bestimmte Gedichte durch Reim, Metrum und Rhythmus eine besonders einprägsame und komplexe literarische Form darstellen.

Damit negieren wir die Meinung von anderen Methodikern, die die Gedichte aus dem Fremdsprachenunterricht ausschließen, wie diese z.B. "Im Gegensatz dazu sind Gedichte von stark subjektiv-reflektierter Beschaffenheit, empfindungselysische Gedichte für den Textzweck der Gesprächsinitiation in der Fremdsprache nicht oder wenig geeignet.

Sprachlernende finden nur schwer Zugang zu ihnen, die Subtilität der Formgebung, die Verschlüsselung durch Rhythmus und Reim, Metrum und Versbau erfordern außer der eigentlich sprachlichen noch weitere Dekodierungsleistungen. Hinzu kommt, daß Textgespräche über Gedichte dieser Art meist sehr unterschiedener Steuerung durch den Fremdsprachenlehrer bedürfen, nicht selten auch zahlreicher Erläuterungen durch ihn. Auch der Radius, der von solchen Texten getragenen Gesprächsinhalte, unterliegt erheblichen Beschränkungen, denn hier ist meist nur das literaturanalytisch-käthetisch-interpretatorische Gespräch möglich. Textüberschreitende, landeskundlich relevante Gesprächspassagen werden meist nicht durch solche Texte initiiert".<sup>13</sup>

Wir haben schon oben versucht, zu beweisen, daß die Stellung der Gedichte im Fremdsprachenunterricht ganz anders ist. Es hängt nur alles vom Inhalt, Thema und Form des Gedichtes ab. Wichtig ist es dabei, daß die Lernziele der Arbeit am Gedicht entsprechend formuliert werden. Bei der Berücksichtigung dieser Voraussetzungen können die Gedichte ein einwandfreier Stoff für die Diskussion, für die Produktion der fremdsprachlichen Äußerung sein. Wenn die Gedichte nach den von uns angegebenen Bedingungen, entsprechend dem Alter der Lernenden und dem Grad der Sprachbeherrschung ausgewählt werden, sollten die Fremdsprachenlernenden keine besonderen Schwierigkeiten bei der Behandlung der Gedichte haben. Es wird also keine "entscheidende Steuerung durch den Fremdsprachenlehrer" nötig.

Es stimmt zwar, daß die Gedichte von stark subjektiv-reflektierter Beschaffenheit sind, aber dies bleibt ohne besonderen Einfluß auf den Verlauf des Fremdsprachenunterrichts. Im Gegenteil,

diese "subjektiv-reflektorische Beschaffenheit" kann eine Ursache oder sogar eine Provozierung für das Unterrichtsgespräch, für die Diskussion sein, in dem Sinne: "Wie soll man das verstehen?", "Wie weit ist die Feststellung des Dichters mehrdeutig?", usw.

Wir empfehlen also die Behandlung der Gedichte im Fremdsprachenunterricht. Primäre Bedeutung im Fremdsprachenunterricht haben zwar die Prosastücke, aber die Gedichte sind für die Erreichung einiger, oben erwähnter, Lernziele empfehlenswerter. Die Gedichte haben im Fremdsprachenunterricht sekundäre Bedeutung, sie können aber auch als Beispiel für das literarische Schaffen eines Dichters oder eines Landes dienen. Um so mehr, daß z.B. die deutsche Lyrik in Polen unter den Schülern oder Studenten viel besser bekannt ist, als z.B. die gegenwärtige Prosa.

Weiterhin empfehlen wir die Gedichtsbehandlung im Fremdsprachenunterricht aus emotionalen und ästhetischen Gründen; aus zeitökonomischen Gründen, Gedichte sind aufgrund ihrer Kürze häufig ohne größeren Zeitaufwand zu bearbeiten; aus methodischen Gründen, als Stundenbeginn bzw. als Stundenausklang sind Gedichte oft besonders wirkungsvoll.

Außerdem helfen Gedichte jeden Unterricht, so auch den Fremdsprachenunterricht, abwechslungsreicher zu gestalten und aufzulockern.

Anmerkungen

1. Köhring K./Beilharz R., Begriffswörterbuch-Fremdsprachendidaktik und -methodik, Max Hueber Verlag, München 1973, S. 99
2. Vgl. Stein E., Weg zum Gedicht. Eine Einführung in Gedichtbe-handlung und Gedichtbetrachtung, Volk und Wissen VE Verlag, Berlin 1968
3. Vgl. Autorenkollektiv u.d. Leitung von W. Bitow, Methodik-Deutschunterrichts-Literatur, Volk und Wissen VE Verlag, Berlin 1977 S. 165
4. Ebenda, S. 166
5. Köhring K./Beilharz R., Begriffswörterbuch-Fremdsprachendidaktik und -methodik, Max Hueber Verlag, München 1973, S. 100
6. Kussler R., Prinzipien der Literaturdidaktik. Deutsch als Fremdsprache am Beispiel lyrischer Texte, /In:/"Zielsprache Deutsch", Nr 2, 1980, S. 18-22
7. Ebenda, S. 19
8. Vgl. Herausgegeben von W. Bitow, Zur schöpferischen Arbeit im Literaturunterricht, Volk und Wissen VE Verlag, Berlin 1975, S. 126
9. Zacharias Ch., Einführung in die Sprecherziehung. Ein Leit-faden für Lehrerstudienten, Volk und Wissen VE Verlag, Berlin 1966, S. 107
10. Harth I.K., Dichtung und wir, Henschelverlag, Berlin 1963, S. 43
11. Zacharias Ch., Einführung in die Sprecherziehung. Ein Leit-faden für Lehrerstudienten, Volk und Wissen VE Verlag, Berlin 1966, S. 108
12. Köhring K./Beilharz R., Begriffswörterbuch-Fremdsprachendidaktik und -methodik, Max Hueber Verlag, München 1973, S. 101
13. Ebenda, S. 101
14. Krzyżanowski H., Literarischer Text und Textgespräch im Konver-sationsunterricht auf fortgeschrittenerer Niveaustufe, /In:/"Methodische Probleme der Binbeziehung literarischer Texte in den Deutschunterricht". Materialien der VII Gesamtsprachlichen Fach-tagung für Deutschlehrer und Germanisten der CSSR, Prag 1977, S. 72